Laibacher Zeitung.

№ 70. Donnerstag am 27. März 1851.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Für das nächste Quartal, vom 1. April bis Ende Juni l. J., ist auf die „Laibacher Zeitung" ausnahmsweise eine Pränumeration eröffnet; sie kostet sammt allen Beilagen im Comptoir abgeholt für obige Zeit fl. 2, 45 kr., mit Post versendet fl. 3, 45 kr.

Aemtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben mit der a. h. Entschließung vom 13. März l. J. zu Ehrendomherren bei dem Cathedralcapitel zu Zengg, den Diöcesan-Kanzleidirector und Consistorialnotar Michael Manzony; den Vice-Archidiacon und Stabelpfarrer zu Ottocac, Ignaz Vinsky, und den Vice-Archidiacon und Pfarrer zu Perusie, Stephan Sarkotic; dann bei dem Cathedralcapitel zu Modruß den Vice-Archidiacon und Pfarrer zu Sluin, Hieronymus Plese; den Vice-Archidiacon von Verbovsk und Pfarrer zu Lokovdol, Anton Kallimann, und den Spiritual im Benedictinerinnenkloster zu Fiume und Catecheten an der dortigen Mädchenschule, Johann Bacic, allergnädigst zu ernennen, und die Ehrencanonicate bei dem Collegialcapitel zu Fiume dem Gymnasialdirector und Exhortator zu Fiume, Caspar Kombol; dem Pfarrer in Spinis ad S. Georgium und Archidiacon in der Agramer Diöcese, Stephan Hauzer, und dem Director der oberen Elementarschule zu Fiume, Katecheten und Professor der Vorbereitungsschule, Michael Saftic, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 15. März d. J., dem magistratischen Secretär und Mitgliede der Entsumpfungscommission in Laibach, Anton Podkraischeg, in Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit zur Förderung des Entsumpfungsunternehmens daselbst, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 26. Februar d. J., dem Bestallungsdiplome des zum päpstlichen Consul in Zara ernannten Marchese, Giovanni Battista Nembrini-Gonzaga, das Exequatur zu ertheilen geruht.

Der Minister des Innern hat den Bezirkscommissär II. Classe, Joseph Rothkugel, zum Bezirkscommissär I. Classe, und die Conceptsadjuncten I. Classe Friedrich Pelikan und Wladimir Kramer zu Bezirkscommissären II. Classe im Kronlande Mähren ernannt.

Nichtämtlicher Theil.

Forstliche Briefe.

III.

..... χ Der große Waldreichthum unseres Kronlandes schuf seiner Zeit — als die Ansprüche an die Wälder noch nicht so groß waren, als gegenwärtig — einen großen Holzüberfluß im Lande. Die Eisenindustrie hatte noch nicht den gegenwärtigen großen Umfang erlangt, indem ihr der Weltverkehr noch nicht in dem Grade erschlossen war, als dieß gegenwärtig bei so außerordentlich erleichtertem Verkehre der Fall ist; der Export von Holzwaren und Bauhölzern war ebenfalls vor noch nicht langer Zeit ein höchst geringer. Es häuften sich deßhalb Holzvorräthe auf Holzvorräthe in den Wäldern, die wahrhaft unversiegbar schienen. Von keiner Seite wurde, so wie in anderen Ländern, für geregelte Absatzwege, und den damaligen Verhältnissen angemessene, möglichst höchste Verwerthung der Forstproducte Sorge getragen; zudem hemmte auch die bestandene Kohlenwidmung großentheils den freien Verkehr mit demselben. Die damals vorhanden gewesenen großen Holzvorräthe, und der Mangel fast jeden Handelsverkehrs mit Holzmaterialien im Lande, machten daher die Producte der Wälder, noch in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts völlig werthlos. Wie sehr dieses der Fall war, möchte daraus entnommen werden können, daß noch in den achtziger Jahren in einer der industriösesten Gegenden des Landes, nämlich in Oberkrain, wie aus einem, uns zur Hand gekommenen, vollkommen glaubwürdigen Acte hervorgeht — die Klafter Kohlholz von 5 schuhiger Scheiterlänge, wie sie in den Kohlhäufen zur Verkohlung eingeschichtet wird, und welche im Massengehalte gleich ist, zwei Wiener Klafter von 30zölliger Scheiterlänge — zu jener Zeit mit 4 Kreuzern heutiger Währung bezahlt wurde. Obwohl dieser Preis im Jahre 1805 auf 8 Kreuzer, zur Zeit der französischen Zwischenregierung auf 12, seit dem Jahre 1825 auf 20 kr. stieg, und seitdem zwischen 20 und 40 kr. schwankt, und nur ganz nahe an den Verbrauchsörtern gelegenen Wäldern eine Höhe von 1 bis höchstens 2 Gulden erreicht, so steht derselbe doch in keinem Verhältnisse zu den Holzpreisen in den übrigen Kronländern, denn es wird z. B. in Mähren, und Böhmen zum Eisen- und Glashüttenbetriebe für eine solche Klafter Holz heutzutage nirgends unter 5, ja häufig 8 bis 12 Gulden CM. bezahlt. Wir wollen hierbei von den Holzpreisen in den Städten, wie z. B. in Wien, Prag, Brünn ꝛc. ganz absehen; denn dort werden sie deßwegen so in die Höhe geschnellt, weil ein großer Begehr des Holzes auf zu engem Raume concentrirt ist; und es in so großen Massen als es gebraucht wird, ohne große Transportkosten und sonstige Schwierigkeiten oft aus weiter Ferne nicht herbeigeschafft werden kann. Erwähnenswerth dürfte es demohngeachtet seyn, daß der Preis einer Klafter buchener Scheite von 5 Schuh Länge in Wien bei 30 fl. und in Niederösterreich durchschnittlich 16 fl. CM. beträgt.

Unsere seit jeher so außerordentlich niedrigen Holzpreise — die mit den Preisen anderer Artikel des täglichen Verbrauches in gar keinem billigen Verhältnisse stehen, und, sagen wir es offen, der Mangel an Betriebsamkeit und Voraussicht der Waldeigenthümer, sind die primitive Ursache des gegenwärtigen so bedauernswürdigen Zustandes unserer Forste. Niederige Holzpreise, wie wir sie noch zur Stunde haben, so wünschenswerth sie auch für den Consumenten erscheinen — bringen im Ganzen Nachtheile, welche den momentanen Vortheil, den sie gewähren, bald ganz aufwiegen, wo nicht vielfältig überbieten werden.

Die nächste Zeitfolge wird diesen Ausspruch rechtfertigen, es dürfte sich auch im Verlaufe unserer Betrachtungen die Gelegenheit darbieten, näher hierauf einzugehen.

Der Preis des Holzes, wenn der Holzzüchter auf die Nachzucht desselben die gehörige Sorgfalt verwenden soll, muß, so wie jeder andere Gegenstand des Verkehrs und täglichen Gebrauches, zu dem Preise des Kornes — der als der Normalpreis für die meisten Gegenstände angesehen werden kann — in einem gewissen Verhältnisse stehen, damit der Waldeigenthümer darin den Ansporn zu einer intensiven nachhaltigen Forstwirthschaft finde.

(Schluß folgt.)

Slavische Rundschau.

* **Prag.** Das Festmal zu Ehren der Gäste bei der Eröffnung der Prag-Dresdener-Eisenbahn soll den „Pr. Nov." zu Folge für 300 Personen hergerichtet werden. Die Bürgerresource veranstaltet bei dieser Gelegenheit eine glänzende „Beseda."

* Die Carlskirche in Prag wird, wie die „Pr. Nov." melden, im byzantinischen Style zur Erinnerung an die denkwürdigen Zeiten der slavischen Apostel Cyrill und Methud, von denen der čechische Fürst Borivoj zuerst das Christenthum annahm, vom Grund aus neu gebaut werden.

* Der noch junge čechische Schriftsteller Emanuel Krejči hat ein Lehrbuch der Mathematik in der čechischen Sprache mit zahlreichen neuen Formeln und Schlüsseln verfaßt.

* Die čechische Literatur wird noch im Laufe dieses Jahres nahmhaft bereichert werden. Die Geschichte der čechischen Nation von F. Palacky befindet sich unter der Presse; Šafarik bereitet ein etymologisches Wörterbuch und die zweite Auflage seiner slavischen Alterthümer zum Drucke vor; Čelakovsky arbeitet an einem Commentar zu Jungmann's Wörterbuche, so wie an einer Sammlung slavischer Sprichwörter, die so reichhaltig seyn soll, daß die Rubrik: „Weisheitssprüche" allein über 40 Druckbogen umfaßt. Erben hat das theologische Werk von Stitny: „Bücher der christlichen Lehre", (ein für sich abgeschlossenes altčechisches Werk) zur neuen Herausgabe umgearbeitet. Professor F. J. Swoboda wurde von seinen Schülern und Freunden ersucht, die älteste čechische Chronik: „Jahrbücher des Dekans Kožma" aus dem Lateinischen in's Čechische zu übersetzen, da das Werk als ein gutes Volksbuch in den Händen eines jeden Čechen zu finden seyn sollte. Auch der Vorschlag, in den Gemeinden Bibliotheken zu gründen, ist nicht spurlos vorübergegangen. Die Gemeinde Solopisk besitzt eine čechische Bibliothek, zu welcher der Caplan Fialka den Grund legte, und wozu die Gemeinde sogleich einen Betrag von 100 fl. C. M. beisteuerte.

— Die „Slovenske noviny" bringen die Gründung einer slovakischen Gelehrtengesellschaft in Anregung.

— Der verdienstvolle vaterländische Schriftsteller Alexus Fényes hat, wie die „Pesther Zeitung" in einer Notiz bereits kurz erwähnt, ein geographisches Lexikon von Ungarn (Magyarország geographiai szótára) herausgegeben, welches umfangreiche Werk (4 Bände in Großoctav mit 1253 Seiten) eine um-

ständliche Beschreibung aller Städte, Dörfer und Pußten Ungarns, einschließlich des Temeser Banats und der Wojwodina enthält.

— Den „Prazske noviny“ zu Folge melden sich an der medizinischen Facultät der Prager Universität mit jedem Tage neue und vorzüglich solche Zuhörer, welche früher an fremden Universitäten studirt hatten. Es ist dieß ein erfreulicher Beweis, welches Ansehen die genannte Facultät in Europa genießt.

Laibach, 26. März.

— Die in unserem gestrigen Blatte in Betreff des Prozesses gegen Hrn. Hassenpflug, dem Fremdenblatte entlehnten Notiz, war einer irrigen telegraphischen Depesche entnommen. Der wahre Sachverhalt ist, daß die auf den 19. d. in Greifswald anberaumte Gerichtsverhandlung gegen Hassenpflug aufgeschoben wurde, da der Vertheidiger des Angeklagten zur Beischaffung von Behelfen einen Aufschub nachsuchte.

Correspondenzen.

Radmannsdorf, am 24. März.

Ein schauderhaftes Verbrechen hat sich gestern hier in Radmannsdorf zugetragen, welches den kleinen Ort in einige Unruhe und Aufregung versetzte. Ein Sohn — verheiratheter Mann — bewaffnete nach allen Anzeichen, seine Hand zum tödtlichen Streiche gegen seinen eigenen Vater, und stürzte ihn später, um den Verdacht von sich abzulenken, über eine Mauer.

Der dieses Verbrechens dringend Verdächtige ist von der Sicherheitsbehörde bereits dem Gerichte überliefert worden. Wir kennen die näheren Umstände dieses neuerlichen Ausbruches roher Bestialität noch nicht, doch scheint es, nach den Antecedentien zu schließen, daß lang genährte Feindschaft, Zwietracht und Familienhader die Motive dieser scheußlichen That gewesen seyn mögen.

Wir können diese Nachricht nicht schließen, ohne auf den betrübenden Umstand aufmerksam zu machen, daß es ein trauriges Zeichen der Zeit ist, daß sich dieser vor nicht langer Zeit in hiesiger Gegend schon dagewesene Fall — wo der Sohn den Vater erschlug — nun in so kurzer Zeit wiederholt hat.

Jeder solche Vorfall ist eine dringende Mahnung an die Volkslehrer, auf die Hebung der moralischen Versunkenheit des Volkes nach allen Kräften hinzuwirken; denn nur aus ihr entspringen solche Verbrechen, die nur einer entmenschten Natur eigen seyn können. In die Herzen der neuen Generation, der Jugend — mögen die Keime zur Sittenreinheit, Aelternliebe, Rechtlichkeit und Achtung vor dem Gesetze gelegt werden, damit wenigstens in dieser — wenn wir auch die gegenwärtige leider aufgeben müssen — die Entsittlichung des Volkes nicht weiter wuchere. Der gegenwärtige Zustand der Volksbildung ist nicht geeignet, diese höchsten Lebensgüter in die Herzen der Jugend einzuimpfen; möge eine zeitgemäße Reform derselben an die Stelle des leeren Formelwesens treten. —

Trockene Formeln, ohne den belebenden Hauch der werkthätigen Liebe, ohne beständige Aufmunterung zum Guten und Edeln sind nicht geeignet, das Abirren des menschlichen Herzens vom Pfade der Tugend zu verhüten. „Säet Liebe und ihr werdet Tugend ernten; prediget Laster und es werden Drachenzähne aufgehen.“

In der Liebe beruht die wahre Humanität; nur sie ist geeignet, gute Kinder und tugendhafte Staatsbürger zu ziehen. Alles Uebrige ohne die Liebe, ist eitel Plunder! Sie ist das ewig wahre Lehrsystem! —

Mailand, 21. März.

— C. A. — Der Winter scheint nun auch bei uns seine Rechte nachholen zu wollen, und die sehr unbeständige Witterung, welche von Wind und Kälte plötzlich zu einer lauen Sciroccoluft, und dann wieder auf Regen umgesprungen ist, konnte nicht umhin, ihren nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand fühlbar zu machen; Grippe und rheumatische Affectionen waren in der letzten Woche vorherrschend, und es gab beinahe keine Familie, wo nicht eines oder mehrere ihrer Mitglieder mit diesen Modeübeln behaftet gewesen wären, was vielleicht auch zum Theil von den Carnevalsstrapazen herrühren möchte. Es ist übrigens hier sehr stille geworden, doch war am 19. März, an welchem in der Kirche des heil. Joseph das Fest des Schutzpatrons gefeiert, und vor derselben eine Art Jahrmarkt gehalten wird, die ganze fashionable Welt auf den Beinen, um bei Gelegenheit des Ablasses sich zu sehen und gesehen zu werden.

Auf dem politischen Gebiete ist nichts Erhebliches geschehen, wenn wir einige Vorfälle ausnehmen, welche, obwohl an sich geringfügig, und nur als Jugendstreiche zu betrachten sind, dennoch von allen Ruheliebenden tief bedauert werden, indem durch sie der Zustand der Unbehaglichkeit und Aengstlichkeit, in dem wir leben, gleichsam verewigt wird, und die Behörden zu ernstem Einschreiten gegen die Schuldigen, die meist nichts als bethörte Knaben sind, gezwungen werden. Vorige Woche wurden in einem außerhalb der Stadt, und gerade in der Nähe eines Forts gelegenen Gottesacker zwei Studenten des hiesigen theologischen Seminariums arretirt, welche die Mauern mit den aufreizenden Inschriften bedeckten, die wir im Jahre 1848 nur zu oft an den Häusern zu lesen bekamen. Es ist schwer, sich den Zweck zu verdeutlichen, den diese jungen Leute, die von angesehenen Familien seyn sollen, sich vorgenommen hatten, denn wer hätte auch an diesem Orte solche Inschriften gelesen. Auch im k. k. Lyceum S. Alessandro fand am 18. März (dem Jahrestag der hiesigen Revolution) eine kleine Ruhestörung Statt, welche die Ausweisung einer gewissen Zahl Studenten zur Folge hatte. Das Journal „la Femie,“ das die Stelle und die Abonnenten der im vorigen Jahre suspendirten „Era Nuova“ übernommen hatte, wurde in Folge eines sehr aufreizenden Artikels, der nichts weniger als die Revolution predigte, auch suspendirt, und der verantwortliche Redacteur, De Gaspari, in das Castell abgeführt.

Fürst Schwarzenberg hat uns vorige Woche zum allgemeinen Bedauern, da er wirklich hier viel Gutes gewirkt hat, verlassen, und der neue an seiner Stelle getretene Statthalter der Lombardei, Graf Strassoldo, hat bereits seine Amtswirksamkeit begonnen. In diesen Tagen machten die Beamten der verschiedenen Dicasterien demselben ihre Aufwartung und wurden von ihm mit ebenso würdevollen als leutseligen Ansprachen bewillkommnet.

Ein in der gestrigen „Mailänder Ztg.“ erschienenes Proclam bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß, nachdem Se. Majestät die Formation eines Militärcordons längs der piemontesischen und schweizer Gränze angeordnet hat, der Befehl an alle Militär- und Finanzwachen ergangen ist, auf diejenigen zu feuern, welche nach dreimaligem Anrufen nicht halten, oder die Waffen, die sie bei sich hätten, nicht von sich werfen sollten.

Oesterreich.

Wien, 22. März. Die „Oesterr. Corr.“ schreibt: Da die Verhältnisse im Allgemeinen, namentlich die Beziehungen zu Preußen und den mit dieser Macht verbündeten Staaten sich zu Folge der neuesten Nachrichten sehr befriedigend zu gestalten scheinen, so wächst das Vertrauen und die auf der Börse vor einigen Tagen bemerkbar gewordene Tendenz eines obwohl nicht leicht erheblichen Steigens der edlen Metalle hat wieder nachgelassen. Wie wir vernehmen, sollen demnächst auch die Beschränkungen, welchen die Befreiung vom Militärdienste durch Erlag einer Taxe unterlag, aufhören, und ganz nach den Bestimmungen des bezüglichen Patentes verfahren werden, selbstverständlich jedoch mit Ausschluß der von Amtswegen Abgestellten und der Recrutirungsflüchtlinge.

— Der Entwurf der neuen Börsenordnung ist vollendet, und das Finanzministerium beabsichtigt, ihn einigen practischen Geschäftsmännern zur Revision zu übergeben.

Wien, 25. März. In der österreichischen Antwort auf die preußische Note vom 9. März wird auf die Wichtigkeit hingewiesen, wie nothwendig und wünschenswerth es sey, zuerst eine definitive Centralgewalt herzustellen, die aus dem Neuner-Collegium mit 11 Stimmen bestehen würde. Die besondern Puncte könnten alsdann festgestellt werden, wobei Oesterreich die Rechte sowie die Machtstellung Preußens vollkommen anzuerkennen geneigt sey. In Betreff des Präsidiums wird deutlich gesagt, daß Oesterreich die Pflicht habe, dieses Recht im Interesse aller Bundesglieder allein auszuüben, und daß es nicht in seiner Macht liege, dasselbe einseitig aufzugeben.

— Die Unterhandlungen wegen Anschluß der österr. an die baierischen Bahnen sind zu Ende gebracht, und es dürften demnächst beiderseits Bevollmächtigte ernannt werden, um den bezüglichen Vertrag abzuschließen.

— Die „Indepandance“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Berlin, 20. März: Der Artikel des „Journal des Debats“ über die deutschen Angelegenheiten ist von Anfang bis zu Ende falsch.“ —

— Gegen das Vorrücken der verstärkten österr. Truppen im Kirchenstaate sind von Seiten Frankreichs und Englands Einwendungen erhoben worden, die aber österr. Seits kaum berücksichtigt werden dürften.

— Aus Constantinopel wird dem „C. B. a B.“ gemeldet, daß Arif Effendi in Wien die Genehmigung der österr. Regierung zur Uebersiedlung der ungarischen Internirten in Kiutahia nach Amerika erhalten habe, da Oesterreich dieselben jetzt selbst lieber in Amerika, als in der Türkei sehe. (Wahrscheinlich bezieht sich diese Genehmigung nicht auf alle Emigranten, von denen vorläufig 16, namentlich Kossuth, Batthiany und Perczel in Klein-Asien internirt bleiben.)

— Aus Antwerpen wird vom 19. d. gemeldet: Der österr. Dreimaster „Anna O.“ befindet sich auf unserer Rhede. Dieses schöne Schiff ist ausschließlich mit österr. Fabrikaten beladen, welche für die Londoner Ausstellung bestimmt sind.

— Nach der letzten Volkszählung leben in Siebenbürgen 2,061.645 Einwohner.

— Die Uebersicht der Ergebnisse der Strafrechtspflege in den Kronländern, wo das Strafgesetz vom Jahre 1803 bereits in Anwendung ist, entnehmen wir bezüglich der Fälle, wo das höchste Strafmaß in den Jahren 1845 — einschließlich 1848 — verhängt wurde, folgende Angaben:

Lebenslanger Kerker wurde rechtskräftig in dieser ganzen Periode nur wider einen Verbrecher in Krain und wider drei Verbrecher in Böhmen (bei dem Criminalgerichte Prag) ausgesprochen. Auch die Todesstrafe wurde während des Zeitraums sehr selten in Anwendung gebracht. Es wurden während der 4 Jahre 1845 — 1848 mit dem Tode bestraft in

Wien	1
im übrigen Niederösterreich	2
in Oberösterreich	2
„ Salzburg	1
„ Böhmen	2
„ Mähren	1
„ Dalmatien	1
„ Galizien	11
„ der Bukowina	2
„ Lombardie	4
Zusammen	27

Personen binnen 4 Jahren. — Das kriegsrechtliche Verfahren und dessen Ergebnisse im Laufe des Jahres 1848 konnten dabei nicht in Rechnung genommen werden.

* Daß die Wirksamkeit der Gensd'armerie fortwährenden, gewöhnlich auf Entstellung einzelner Thatsachen und Ereignisse beruhenden Angriffen in verschiedenen Tagesblättern ausgesetzt ist, ist eine leider gemachte Erfahrung. Wo Entstellung nicht ausreicht, wird neustens sogar zur Erfindung geschritten; so hat

neulich die erste Probenummer eines ausländischen Blattes die Notiz gebracht, ein Gensd'arme habe in Pinkafeld nächst der steiermärkischen Gränze ein einsam wanderndes Mädchen beraubt, sodann ermordet, und hierauf die Anzeige erstattet, den Leichnam eines ermordeten Frauenzimmers gefunden zu haben. Doch habe ein Handwerksbursche, der Augenzeuge der That war, die Sache aufgeklärt und der Gensd'arme sey trotz seines Läugnens der Schuld überwiesen worden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Falles wurden — so unwahrscheinlich der Fall klang — hierüber Nachforschungen gepflogen, und durch dieselben constatirt, daß weder in Pinkafeld, noch in der ganzen dortigen Umgebung ein Fall der bezeichneten Art vorgekommen, auch kein Einschreiten eines Gensd'armen Statt gefunden habe, welches nur den entferntesten Anlaß zu irgend einer ähnlichen Nachricht geboten hätte.

* In der Sitzung des Prager Stadtverordnetencollegiums vom 20. d. theilte der Bürgermeister Hr. Dr. Wanka den Antrag des Stadtrathes bezüglich der Ertheilung des Ehrenbürgerdiploms Sr. Durchlaucht dem Fürsten Schwarzenberg mit, motivirte denselben durch Aufzählung der Verdienste, und die der Herr Ministerpräsident um die Erhaltung des Friedens, um die Förderung der neuen Gerichts- und Gemeindeverfassung sich erworben hat. Die Herren Dr. Helminger, Schubert, Bärenreuter unterstützten denselben, die Herren Jaroš, Palacky, Dr. Pinkas, Dr. Horaček wünschten jedoch die Vertagung desselben; die Debatte wurde ziemlich lebhaft geführt Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Hrn. Bürgermeisters angenommen.

* Der Brünner Großhändler F. Gastl ließ im v. J. eine Dankadresse an Se. Majestät den Kaiser von Rußland für die zur Bewältigung der magyarischen Insurrection geleistete Hilfe auf das Prachtvollste anfertigen. Die Adresse war von einem Wiener Juwelier meisterhaft in Silber gefaßt. Die Kosten der Anfertigung und Uebersendung betrugen nahe an 10 000 fl. C. M. Der Kaiser von Rußland hat die Adresse huldreich angenommen und übersandte Hrn. Gastl die große Medaille für Kunst und Wissenschaft.

* Die mit der Angelegenheit des Freihafens von Venedig beauftragte Commission hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser vor dessen Abreise vorgestellt zu werden, und erhielt, wie eine von ihr ausgegangene, in venetianischen Blättern veröffentlichte telegraphische Depesche meldet, die erfreulichsten Zusicherungen, welche eine baldige Erledigung der schwebenden Frage erwarten lassen.

Von der Mur, 18. März. Gratz wird in Zukunft eine befestigte Stadt seyn. Das Handelsministerium hat abermals die Erbauung einer Privat-Eisenbahn concedirt. Dieselbe wird von dem Städtchen Voitsberg nach Gratz führen. Die mächtigen Steinkohlenlager in der Nähe jenes Ortes gestalten eine solche Verbindung zum Bedürfnisse. Die Bahn wird auf Privatactien zu 1000 oder 500 fl. gebaut werden. Wir wünschen der Speculation einen guten Erfolg. — Ein großer Militärexceß auf dem Landgute eines Professors nächst Bruck in Obersteier macht viel von sich sprechen. Die Klage ist gehörigen Orts angebracht.

Hermannstadt, 14. März. In dem Dorfe Mezö Madaras erschien bei dem ungarischen Edelmanne Pataki ein beurlaubter Corporal und forderte denselben auf, ihn für die während der Revolutionsepoche ihm zugefügten Verluste zu entschädigen; der Edelmann verweigerte das Ansinnen mit dem Bedeuten, er möge seine Ansprüche auf gesetzliche Weise geltend machen. Hierauf verließ ihn der Corporal, ein geborner Romane, mit der Drohung, er werde ihn schon zu zwingen wissen. Bald darauf erschien derselbe mit dem größeren Theile der männlichen Bevölkerung dieses walachischen Ortes, der Edelmann hatte sich mit seinem Wirthschaftsbeamten, so gut es ging, verrammelt und in Vertheidigungszustand gesetzt, so daß der Hause nicht sogleich einzudringen wagte. — Der Wirthschaftsbeamte rieth zur Flucht und suchte selbe auch durch den Garten zu bewerkstelligen, allein die Menge verfolgte ihn, holte ihn ein und mißhandelten ihn, daß er wie leblos am Platze blieb. Mittlerweile hatte sich der Edelmann im Stalle verkrochen, allein die Barbaren fanden ihn auf, mißhandelten ihn und wollten ihn gleich tödten, änderten aber ihren Entschluß dahin, ihn vor dem Dorfe aufzuhängen. Der Zug kam an einem Corporal vom Inf.-Reg. Livkovich vorüber, welcher mit vier Gemeinen eben auf Execution im Dorfe anwesend war, diesen rief der Edelmann um Hilfe an, aber ohne Erfolg, denn der Troß drohte auch den Corporal zu erhängen, wenn er sich einmische. So kamen sie vor das Haus, wo die vier Gemeinen von Livkovich waren, welche ihr Corporal, der einen Vorsprung gewann, die Waffen ergreifen und einschreiten hieß. Es gelang, den Pataki in dieses Haus zu bringen, wo sodann Unterhandlungen gepflogen und durch die drohende Haltung der fünf braven Krieger die Menge in Respect gehalten wurde. Der umsichtsvolle Corporal schickte nach dem Unterbezirks-Commissär in dessen Station, allein dieser gleichfalls ein Romane, kam erst des andern Tages. Die Erhebung geschah derart, daß nur dessen Stammesgenossen zu Worte kamen, so daß die Aussagen dahin gingen, als habe Pataki sich gewaltige Angriffe zu Schulden kommen lassen. Die Sache wurde aber durch den Anführer des Executions-Detachements an seinen Commandanten, sofort an das Maros-Vasarhelyer Districts-Commando berichtet, welch' letzteres sogleich ein Sicherheits-Commando absendete. So wurde der Edelmann gerettet, sein Wirthschaftsbeamter soll Hoffnung zum Aufkommen geben.

Deutschland.

Dresden, 20. März. Heute Früh haben uns die letzten österreichischen Truppen, drei Compagnien des ersten Bataillons des berühmten tapfern Kaiser-Regiments, auf der sächsisch-böhmischen Eisenbahn verlassen. Der Verkehr mit denselben von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft gestaltete sich deßhalb noch vertraulicher als mit den vorangegangenen österr. Truppen-Abtheilungen, weil hier nicht, wie bei den letzteren, die Verschiedenheit der Sprache ein Hinderniß näherer Berührung bildete.

Hamburg, 18. März. Gestern Nachmittag sahen wir eine Abtheilung der hier für Brasilien Angeworbenen das Bord des Schiffes „Hamburg" besteigen. Die meisten von ihnen wanderten gesenkten Blickes dem Schiffe zu. Sie scheinen das traurige Los zu kennen, welches ihrer in Brasilien wartet. Ihre Uniformen sind ganz wie die schleswig-holstein'schen Uniformen, nur daß letztere weiße Knöpfe haben, während die brasilianischen Uniformen gelbe haben. Die Zahl der angeworbenen Offiziere beläuft sich auf 27. Mehr werden nicht angenommen. — Der am Sonnabend hier von Altona her durchgekommene österreichische Brückentrain ist vorläufig auf hamburg'schem Gebiete an der Alster aufgestellt worden. Es soll in der nächsten Zeit ein Uebungs-Maneuver daselbst ausgeführt werden, bei welcher Gelegenheit die Oesterreicher eine Brücke über die Alster schlagen werden.

Italien.

— **Turin**, 17. März. Gestern hat der König das längsterwartete Decret über die Gerichtspurification unterschrieben, welche zur Dimission des Justizministers Siccardi Anlaß gegeben haben soll. In Folge dieses Decrets wurden 6 Gerichtspräsidenten, 1 Gerichtsadvocat und 2 Gerichtsräthe entlassen. Neue Ernennungen und Promotionen sind veröffentlicht worden. Das Budget des Unterrichts ist in der Abgeordnetenkammer mit 118 gegen 9 Stimmen angenommen worden. Auch 17 Kategorien des Budgets der öffentlichen Bauten wurden genehmigt. Wie das Tagblatt „Croce di Savoja" meldet, werden in Florenz die Debatten über den Prozeß Guerazzi's nächstens eröffnet; man erwartet ein strenges Urtheil.

Frankreich.

— Der Erzbischof von Paris hat das Hirtenschreiben seines Suffragans, des Bischofs von Chatres, welches als eine Verletzung der Disciplin und eine Auflehnung gegen die Metropolitanwürde dargestellt wird, dem Provincialconcil zur geistlichen Amtshandlung überwiesen

— Hr. Berryer hat in der betreffenden Commission erklärt, seinen Antrag auf Wiedererstattung der 45 Centimessteuer zurücknehmen zu wollen, um nicht die Majorität zu spalten.

— Zwischen Frankreich und Toscana soll eine Auslieferungs-Convention abgeschlossen werden, deren Grundlagen bereits festgesetzt sind.

Großbritannien und Irland.

London, 18. März. Vorgestern fand wieder eine furchtbare Explosion in den Victoriakohlengruben Nithshik Statt. 50 — 60 Knaben waren zur Zeit in der Tiefe und es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß sie sämmtlich zu Grunde gegangen sind. Schwere Dampfwolken steigen aus dem Ventilschachte in die Höhe. Der eigentliche Grubenweg liegt in Trümmer. Der Anblick der jammernden Eltern, welche bei der Ausgrabung ihrer Kinder mithelfen, soll herzzerreißend seyn.

London, 20. März. In der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses ergriff Lord Torrington das Wort in Beziehung auf die gegen ihn als Gouverneur von Ceylon gerichteten Anklagen und bemerkte, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, über diesen Gegenstand zu schweigen, so lange eine denselben betreffende Tadelsmotion im Unterhause vorlag; jetzt, da diese zurückgezogen sey, halte er es für seine Pflicht, gewisse Documente zu verlangen, aus denen er zu beweisen hoffe, daß er stets gleichmäßig gegen die Krone und das Land gehandelt habe.

In der Sitzung des Unterhauses vom nämlichen Tage wurde die Discussion über die Titelbill fortgesetzt. Mr. Blewitt bekämpfte dieselbe; der Papst habe sich keinerlei Aggression schuldig gemacht, das Episcopat sey der katholischen Kirche in England unentbehrlich und dem Papste stehe ein natürliches Recht zur Ernennung der respectiven Bischöfe zu; Mr. Astey empfahl der Regierung diese Bill, die intolerant, absurd und ungerecht sey und nur gegen Schatten ankämpfe, fallen zu lassen; Mr. S. Herbert fragte, warum England, das alte Glaubensbekenntnissen und Secten volle Toleranz wiederfahren lasse, gerade die katholische Religion anfeinden wolle? Für die Bill sprachen die Herren Lopes, Walter Ashley und Lord Palmerston, der die ganze Discussion als eine peinliche bezeichnete und von der Titelbill sagte, daß sie, weit entfernt, Pönalgesetze anzustreben, vielmehr als der Schlußstein der Emancipationsacte bezeichnet werden müsse.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin**, 21. März. Die Deputirtenkammer hat das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten mit 118 gegen 40 Stimmen definitiv angenommen. Der Senat hat sich gestern über das Budget des Justizministeriums, über Erhöhung der Rente vom 7. September 1848, über Aufhebung des Instituts der Primarärzte und über die Stellung von Recruten der Altersclasse 1830 Bericht erstatten lassen.

* **Rom**, 18. März. Die Republik Bolivia hat den General Santa Cruz als Bevollmächtigten hierher gesendet, um über Religionsangelegenheiten zu unterhandeln. — Urban del Drago ist zum Senator, d. h. obersten Chef der römischen Municipalität, vom Papste ernannt worden.

Verleger: **Ign. v. Kleinmayr** und **Fedor Bamberg**. Verantwortlicher Herausgeber: **Ign. Alois v. Kleinmayr**.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht
der Staatspapiere vom 26. März 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5	pCt. (in CM.)		96 1/4
detto	„ 4 1/2	„ „	84 13/16
detto	„ 4	„ „	76 1/2
detto	„ 3	„ „	57
Verloste Obligationen, Hofkammer-Obligationen des Zwangs-Darlehens in Krain, und Aerarial-Obligationen von Tirol, Vorarlberg und Salzburg	zu 6 pCt.		—
	„ 5	„	—
	„ 4 1/2	„	—
	„ 4	„	72 1/2
	„ 3 1/2	„	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.			300 15/16

Bank-Actien, pr. Stück 1265 in C. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. . . . . 1316 1/4 fl. in C. M.

Actien der Budweis-Linz-Gmundner-Bahn zu 250 fl. C. M. . . . . 265 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 26. März 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	183	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	132 1/4	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	131 3/8	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	154 G.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	193 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	128 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-59	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, . Guld.	156 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . Guld.	156 1/4 Bf.	2 Monat.

Geld- und Silber-Course vom 24. März 1851.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	37 1/8
detto Rand- dto „	—	36 5/8
Napoleonsd'or „	—	10.25
Souverainsd'or „	—	18.6
Ruß. Imperial „	—	10.35
Friedrichsd'or „	—	10.58
Engl. Soverains „	—	12 56
Silberagio	—	31

Getreid-Durchschnitts-Preise
in Laibach am 22. März 1851.
Marktpreise.

Ein Wiener Metzen	Weizen . .	4 fl.	21 3/4	kr.
— —	Kukurutz . .	3 „	40	„
— —	Halbfrucht .	3 „	40	„
— —	Korn . . .	— „	—	„
— —	Gerste . . .	3 „	20	„
— —	Hirse . . .	3 „	51 3/4	„
— —	Heiden . . .	— „	—	„
— —	Haser . . .	3 „	19 1/4	„

Z. 335. (3)

Zahlung-Aufforderung
an die ehemaligen Unterthanen der Herrschaft Kroisenbach vereint mit Watzenberg.

Nachdem zu Folge hoher Ministerial-Verordnung vom **9.** August und **29** September **1850** die sämmtlichen aus dem vorbestandenen Unterthans-Verhältnisse herrührenden grundherrlichen Urbarial-Gaben-Rückstände bis einschließig **1847** im Rechtswege eingetrieben werden müssen, so werden diejenigen, welche an vorbestandenen Urbarial-Leistungen bis inclusive **1847**, und an Laudemien bis **7.** September **1848** noch im Ausstande haften, hiemit aufgefordert, derlei Rückstände binnen **6** Wochen a **Dato** an das Verwaltungsamt dieser Herrschaft um so gewisser zu bezahlen, als im widrigen diese Rückstände auf Kosten der Restanten im Rechtswege eingetrieben werden würden.

Verwaltungsamt der Herrschaft Kroisenbach, vereint mit Watzenberg am **16.** März **1851.**

Z. 378. (1)

Im Bräuhause des Gefertigten zu Krainburg wird ein verehlichter Kellner unter guten Bedingungen gesucht. Näheres beim Gefertigten.

Krainburg den 26. März 1851.

Peter Mayr,
Bierbräuer.

Z. 377. (1)

Annonce.

Unterzeichnete übernimmt Stroh- und Roßhaarhütte zum Waschen und Modernisiren, und empfiehlt sich dafür bei prompter, schneller und billiger Bedienung zu zahlreichen geneigten Aufträgen.

Fani Langer,
Lingergasse Nr. **276.**

Z. **351.** (2)

46 gemästete schwere Ochsen,

sind in Croatien im Orte Chrett nächst dem Bade Krapina, 4 Stunden von der Eisenbahn-Station Pöltschach über Rohoitsch entfernt, täglich zu verkaufen, die allenfalls noch 4 — 5 Wochen dort in loco gemästet werden können.

Z. **364.** (2)

Wohnung zu vermiethen.

Auf dem Hauptplatze, dem Magistratsgebäude gegenüber, Nr. **264 - 265**, im Hause des Herrn Anton Krisper, **2** Stock, ist eine sehr günstig gelegene Wohnung, bestehend aus **4** Zimmern, einer größeren und einer kleineren Speisekammer, Küche und Holzlege zu vermiethen und zu Georgi zu beziehen. Auskunft eben daselbst im 2ten Stocke.

Z. 348 (3)

Im Hause Nr. 213, Herrengasse, sind Bücher verschiedenen Inhalts, meist juridischen, aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Das Verzeichniß davon ist im Zeitungs-Comptoir einzusehen. Die Bücher können täglich von 10 bis 12 Uhr abgeholt werden.

In der **Ign. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg'**schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Die erste Lieferung von

Allioli, Dr. Joseph Franz, die heilige Schrift des alten und neuen Testamentes. Aus der Vulgata. Handausgabe, enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text, und eine aus den Anmerkungen des größern Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes. Landshut 1851. a 22 kr. Das Ganze erscheint in 10 Lieferungen.

Fastenbuch, allgemeines für katholische Christen. Enthält den goldenen Fastenspiegel, Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, und Comunion-Gebete, Meßlieder, Kreuzweg- und Andachten zur schmerzhaften Mutter Gottes, Evangelien und Gebete für die Fastensonntage, Gesänge und Litaneien zum Segen; dann Betrachtungen, Kirchengebete, christliche Lehren und Gemüths-Erhebungen auf alle Tage in der ganzen Fastenzeit, und die heilige Charwoche mit der Leidensgeschichte unsers Herren und Heilandes, Tagzeiten vom bittern Leiden und Sterben Jesu Christi, die 7 Bußpsalmen, Gebete und Aufopferungen bei Besuchung des heilgen Altars-Sacraments, der heiligen Gräber, und die Auferstehung; nebst einem Anhange von 50 Psalmen und den Klageliedern Jeremiä. 3. verbesserte Auflage. Mit 1 Stahlstich. Wien 1848. fl. 1 CM.

Zoczek, Wilhelm, Fastenbuch für Katholiken. 2. mit der Meßandacht für die heilige Charwoche vermehrte Auflage. Wien fl. 1. 36 kr.

Z. **376.** (1)

Mit dem 1. April 1851
beginnt das 2. Quartal des in Wien erscheinenden

„Oesterreichischen Volksbothen."

Dieses Blatt steht in der ersten Reihe der Volksblätter und dürfte unstreitig auch das verbreitetste und beliebteste seyn; daß es das Reichhaltigste ist, und die **Neuigkeiten** am **schnellsten** und **verläßlichsten** bringt, ist bekannt. Das Wiener Postamt versendet allein täglich **2500 Exemplare.** In **Wien** befindet sich diese Zeitung in allen Familien, allen Lesekreisen, den ersten Hotels und Kaffeehäusern, weshalb sie gerade ihrer außerordentlichen Verbreitung wegen, häufig auch zu Inseraten benützt wird. Was in allen Hauptstädten und überall auf dem Lande in der ganzen Monarchie gelesen werden soll, wird hier eingerückt (Für den Raum der zweimal gebrochenen Petitzeile wird für einmal **6** kr., für zweimal **7** kr., für dreimal **9** kr. CM. berechnet.) Der „Volksbote" erscheint mit Ausnahme der Montage **täglich** im Folio Formate.

Pränumerations-Preis:

Für Wien: vierteljährig **3** fl., halbjährig **5** fl., ganzjährig 8 fl. C. M.

Für die Provinzen sammt portofreier Zusendung durch die Post unter gedruckten Adressen: vierteljährig **3** fl. **30** kr., halbjährig **6** fl., ganzjährig **10** fl C. M.

☞ ☞ Wer sich **täglich** unterrichten will, was in **Wien** sich ereignet, was in den sämmtlichen Kronländern vorgeht und im Auslande Wichtiges und Interessantes geschieht; wer mit einem Worte, ein Freund aller Begebenheiten und Ereignisse ist, welche die Conversation zu beleben im Stande sind, wähle den „Volksboten"; er wird durch ihn eine Masse kostspieliger Zeitungen ersparen. *)

Man wendet sich mit den Bestellungen an das unterzeichnete Comptoir.

In Wien wird der „Volksbote" Jedermann **unentgeltlich täglich** ins Haus gebracht.

Auswärtige werden ersucht, ihre Adressen genau anzugeben, immer das Kronland, den Kreis oder das Comitat, dann die **letzte Post** beizusetzen, um jeder Verzögerung, Verwechslung oder Irrung vorzubeugen.

Zeitungs-Bestellungen und somit Geldbriefe können nur frankirt angenommen werden.

Comptoir des österr. Volksbothen in Wien,
Obere Bräuerstraße Nr. 1137 im eigenen Verlags-Gewölbe, im Landgräflich Fürstenberg'schen Hause, vis-á-vis vom Michaeler-Kloster.

*) Den Lesern der „Laibacher Zeitung" wird der „Oesterreichische Volksbothe" vorzüglich empfohlen. Es ist gegenwärtig das beliebteste und gelesenste Volksblatt in der ganzen Monarchie; es besitzt auch keines einen so reichen und interessanten Inhalt. Zu seinem größten Lobe gereicht es, daß es kein Wiener Localblatt ist, welches nur geringfügige Tagsnotizen bringt, welche eine halbe Stunde von Wien keinen Leser mehr interessiren. **Der Volksbothe ist eine Zeitung für alle Völker Oesterreichs!** sein Inhalt ist für alle Stände; er wird von der **Geistlichkeit** mit Vorliebe gelesen; findet im **Militär** den größten Eingang, hat alle Classen von Lesern noch immer angezogen, und bringt stets das Neueste und Wichtigste aus der ganzen Welt. Mit einem Worte so wie der „Volksbothe" muß ein Blatt beschaffen seyn, welches nicht nur Belehrung, sondern auch Erheiterung biethen soll!